

Vier und zwanzigstes Capitel.

Der König von Vatsa und seine Gemahlin Vāsavadattā zogen auf diese Weise ihren einzigen Sohn Naravāhanadatta gross, als aber der weise Yaugandharāyana den König so ängstlich den Knaben hüten sah, sagte er einst, da er ihn ohne sein Gefolge traf, folgendes zu ihm: „Du brauchst, o König, wegen deines Sohnes Naravāhanadatta durchaus dir jetzt keine Sorge zu machen, denn er ist ja durch die Gnade des hochheiligen Siva in deinem Hause als zukünftiger Oberherrscher aller Vidyādharafürsten geboren worden. Die Vidyādharafürsten haben dieses durch ihr göttliches Wissen erfahren und, darüber in grosse Bestürzung versetzt, wollten sie misgünstig ihm ein Leides zufügen, aber sowie der Gott mit dem Halbmonde dies vernahm, hat er einen seiner Diener, Namens Stambhaka, zum Schutze des Knaben bestimmt, der unsichtbar deinen Sohn stets schützend umgibt. Dieses hat Nārada, mir unerwartet nehend, berichtet. Während der Minister so sprach, stieg aus den Wolken ein himmlischer Mann herab, mit Diadem und Ohrschmucke geschmückt, ein Schwert in der Hand haltend. Er verbeugte sich ehrfurchtsvoll vor dem Könige, der ihm dagegen die gastliche Ehre erwies und dann neugierig fragte: „Wer bist du und was ist dein Begehre?“ Darauf erwiderte jener: „Ich war früher ein sterblicher Mensch und bin König der Vidyādhara geworden, mein Name ist Saktivega; alle meine Feinde sind besiegt, als ich aber durch mein göttliches Wissen erfuhr, dass dein Sohn, o König, unser zukünftiger Oberherrscher werden sollte, bin ich herbeigekommen, ihn zu sehen.“ Nach diesen Worten betrachtete er furchtsam den zukünftigen Herrscher, und der erfreute König fragte ihn ferner voll Erstaunen: „Wie erlangt man die Würde eines Vidyādhara, welcher Art ist diese und wie hast du sie erlangt? erzähle uns das, o Freund!“ Als der Vidyādhara Saktivega diese Rede des Königs vernommen, verbeugte er sich höflich und antwortete also: „Muthig ausdauernde Männer, die in dem jetzigen oder einem früheren Dasein den Gott Siva durch Buße und Frömmigkeit erfreuten, erlangen dann durch seine Gnade die Würde eines Vidyādhara; diese aber ist mannigfaltiger Art, und als Kennzeichen dienen Zaubermacht, das Schwert, die Blumenkränze und anderes mehr. Auf welche Weise aber ich diese Würde erlangt, das will ich dir erzählen, höre!“ Nach diesen Worten erzählte Saktivega in Gegenwart der Königin Vāsavadattā folgende Erzählung, die seine eigenen Schicksale darstellte.

Geschichte des Saktivega, Königs der Vidyādhara.

Es lebte einst in der Stadt Vardhamāna, die der Schmuck des Erdkreises ist, ein mächtiger König, Paropakāri genannt; die Gemahlin dieses erhabenen Herrschers war die Königin Kanakaprabhā, die ihn begleitete wie der Blitz die Wolke, nur fehlte ihr des Blitzes unstäte Flüchtigkeit. Mit der Zeit gebar diese Königin ihm ein Mädchen, das der Schöpfer schien gebildet zu haben, um den Stolz der Lakahni auf ihre Schönheit zu demüthigen. Allmähig wuchs die Königstochter gross, den Augen der Menschen lieblich wie ein Mondstrahl, von dem Vater nach der Mutter Kanakarekhā genannt. Als das Mädchen das jungfräuliche Alter erreicht hatte, sagte der König einst zu der Königin Kanakaprabhā, die, während er allein war, zu ihm kam: „Ein erwachsenes Mädchen darf